Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für

Kartographie

Band: - (2004)

Heft: 29

Artikel: Die handgezeichneten Karten Hans Conrad Eschers von der Linth in

der Zentralbibliothek Zürich

Autor: Höhener, Hans-Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-14678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die handgezeichneten Karten Hans Conrad Eschers von der Linth in der Zentralbibliothek Zürich



Abb. 1: [Grindelwald], ca. 1:120 000, 23 x 13 cm (Teil von MK HCE 20).

Kopiert aus Carte d'une partie très intéressante de la Suisse, 1796; weist zusätzliche Namen auf, stimmt aber trotzdem nicht genau mit der Nomenklatur des Atlas Suisse (Blätter 10, 1797, und 11, 1800) überein.

Der Staatsmann, Geologe, Ingenieur und Künstler Hans Conrad Escher von der Linth aus Zürich lebte von 1767 bis 1823. Er ist heute noch bekannt als Initiator und Leiter der Linthkorrektion. Neben über 900 Ansichten und Panoramen zeichnete er auch Karten, von denen die Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich deren 58 besitzt.¹ Weitaus der grösste Teil der Karten wurde im Zusammenhang mit den Arbeiten Gustav Solars 1988 aus dem Nachlass von Konrad Escher (1899-1988), dem Ururenkel von Hans Conrad Escher von der Linth, der Zentralbibliothek Zürich geschenkt. Zuvor waren hier nur fünf handschriftliche Karten vorhanden, nämlich eine der Grenzgebiete bei Orbe (MK HCE 55), eine zweite der Grenzen zwischen Wallis und dem Aostatal (MK HCE 46) und eine dritte des Gebiets des Bregenzerwaldes (MK HCE 6), dazu zwei Karten der Umgebung von Basel (MKE 100 und 101), zu denen 2001 eine weitere (MKE 102) auf einer Auktion erworben werden konnte. Die Karten umfassen die ganze Schweiz mit Ausnahme von Teilen des Juras, des Mittellandes, Graubündens und des Tessins.2 Es ist durchaus möglich, dass Escher weitere Karten gezeichnet hat, die heute verschollen sind.

In der Literatur haben bis jetzt nur vereinzelte Karten Eschers Erwähnung gefunden.

Hottinger, sein Biograph, erwähnt einen Plan der Umgegend [von Göttingen] mit Bezeichnung aller durch sie gemachten Wanderungen, die er während seines dortigen Aufenthalts 1788 gezeichnet hat.3 Sie ist heute verschollen. Ebenso geht er auf die von Escher während der Grenzbesetzung in Basel gezeichneten Karten ein (MKE 100-101).4 Wolf erwähnt die Karte der Grenzen zwischen Wallis und dem Aostatal (MK HCE 3).5 Graf nennt neben diesen Karten auch zwei Karten der französisch-schweizerischen Grenze (MK HCE 55 und eine nicht mehr nachweisbare).6 Solar führt nur die Karten der Umgebung von Basel von 1792-1793 an.7

Die meisten Karten Eschers tragen weder Datum⁸ noch Unterschrift.⁹ Fast immer fehlen auch Angaben zum Massstab¹⁰ und bei kopierten Karten wird in den seltensten Fällen die Vorlage¹¹ erwähnt. Sie beruhen meist auf der Grundlage der damals besten gedruckten Karten, vereinzelter Manuskriptkarten und von Reliefs von Joachim Eugen Müller. Einige wenige Karten sind eigenhändige Routenaufnahmen Eschers. Die überwiegende Zahl der Kartenblätter weisen Wasserzeichen auf, aufgrund derer vielleicht einige Karten auch besser eingeordnet werden können.

	nuskriptkarten von Hans Conrad Escher von der Linth asammlung der Zentralbibliothek Zürich:
MK HCE 1	Canton Glaris nach Scheuchzers particular Carte mit verbesserter Einzeichung der Berge, ca.1:170000, 20x18cm, (1046) ²
MK HCE 2	Plan eines Theils der Grenzen des Veltlins gegen Mayland. Aufgenommen im Jun. 1763 von H. Alber- tin, Jngen. de Zuric, gezcht. v. J. C. Escher, ca. 1:24000, 57x27cm, (1039)
MK HCE 3	Karle der Helvetischen Grænze der Republik Wallis gegen das Piemont, aus der Karte von Borgogno und eigenen Lokalbeobachtungen zusamengetragen, von J. C. Escher 1797, ca. 1: 450000, 29 x 23 cm, (1050), (Abb. 3)
MK HCE 4	[Aostatal, Valsesia und Valle Antigorio], ca. 1:330 000, 38/41x20/30 cm, (1049)
MK HCE 5	[Münstertal und Glurns], ca. 1:108 000, 42 x 33 cm, (1035)
MK HCE 6	[Bregenzerwald], ca. 1:106 000, 40 x 23 cm, (1034), (Abb. 5)
MK HCE 7	Plan von Kyburg, nach dem Relief des Hrr. Usteri frey gezeichnet, von J. C. Escher 1792.1.9., ca. 1:11000, 20x13 cm, (1002)
MK HCE 8	[Les Diablerets] nach dem kleinen Meyerischen Relief von Hand gezeichnet, vide vue d'Oiseau, ca. 1:130 000, 19 x 12 cm, (1028)
MK HCE 9	Le Rigi, dessiné d'après le Relief de Monsr. Meyer à Arau, Sans Echelle exacte, par J. C. Escher en Juillet 1793, ca. 1:106000, 20x 18 cm. (1030)
MK HCE 10	[Titlis], ca. 1:42 000, 13 x 11 cm, (1029)
MK HCE 11	[Wägital], ca. 1:60 000, 38 x 23 cm, (1022)
MK HCE 12	[Urnerboden, Linthal und Klöntalersee], ca. 1:60 000, 34 x 20 cm, (1025)
MK HCE 13	[Schächen- und Bisistal], ca. 1:60 000, 38 x 26 cm, (1023)
MK HCE 14	[Schächental, Urnerboden und Maderanertal], ca. 1:60000, 33 x 20 cm, (1024)
MK HCE 15	[Freiberg Kärpf], ca. 1:60 000, 34/37 x 23/37 cm (unregelmässiges Format), (1021)
MK HCE 16	Plan der Gränz Gebirge zwischen den Lobl. Cantonen Schwyz u. Glarus. Nach dem Müllerschen Relief in Zürich gezeichnet von H. Cd. Escher,
MK HCE 17	1:60 000, 41 x 25 cm, (1027) [Grosstal (Glarus)], ca. 1:115 000, 23 x 15 cm, (1047)
MK HCE 18	[Obwalden und Haslital], ca. 1:155000, 22x18cm, (1047)
MK HCE 19	[Meien- und Gadmental], ca. 1:200 000, 10x9 cm,
MK HCE 20	(1043) [Östliches Berner Oberland und Oberwallis],
MK HCE 21	ca. 1:120000, 47 x 38 cm, (996, 997, 1000), (Abb. 1) [Thunersee; Brienzersee; Entlebuch und Emmental], ca. 1:120000, 46 x 30 cm, (998, 999, 1001)
MK HCE 22	[Südschwarzwald], ca. 1:120 000, 45 x 29 cm, (1018)
MK HCE 23	[Baselland und Fricktal], ca. 1:120 000, 40 x 24 cm, (1012)
MK HCE 24	[Bern bis Freiburg], ca. 1:120 000, 38 x 25 cm, (1004)
MK HCE 25	[Obwelden und Luzern] co 1:120,000 13 x 28 cm

MK HCE 27 [Hasli- und Gadmental], ca. 1:120 000, 19/13 x 12 cm,

(unregelmässiges Format), (1008)
MK HCE 28 [Muotatal und Iberg], ca. 1:120000, 12 x10 cm, (1015)
MK HCE 29 [Kanton Glarus], ca. 1:120000, 14 x20 cm, (1016)

MK HCE 27 [Rainon Glader, etc. Fraction, the Company of the MK HCE 30 [Genfersee-Südufer und Chablais], ca. 1:120000, 53 x 18 cm, (unregelmässiges Format), (1014)

Liste der Manuskriptkarten von Hans Conrad Escher von der Linth in der Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich:		MK HCE 31	[Bulle bis Guggisberg], ca. 1:120 000, 23 x 17 cm,
		MK HCE 32	(unregelmässiges Format), (1010) [Simmental und Rougemont], ca. 1:120 000, (Abb. 2)
MK HCE 1	Canton Glaris nach Scheuchzers particular Carte	MK HCE 33	24/37 x 38 cm, (unregelmässiges Format), (1005), [Wallis], ca. 1:120 000, 49 x 23/32 cm (unregelmässiges
	mit verbesserter Einzeichung der Berge, ca. 1:170 000,		Format), (1007, 1009)
	20 x 18 cm, (1046) ²	MK HCE 34	[Maggia-, Verzasca- und Livinental], ca. 1:120 000,
MK HCE 2	Plan eines Theils der Grenzen des Veltlins gegen		35 x 21 cm, (1006)
	Mayland. Aufgenommen im Jun. 1763 von H. Alber- tin, Jngen. de Zuric, gezcht. v. J. C. Escher, ca.	MK HCE 35	[Entlebuch, Brienz und Obwalden], ca. 1:120 000, 36 x 24 cm, (1011)
	1:24000, 57 x 27 cm, (1039)	MK HCE 36	[Sempacher-, Hallwiler-, Baldegger- und Zugersee],
MK HCE 3	Karte der Helvetischen Grænze der Republik Wallis		ca. 1:120 000, 24 x 19 cm, (1017)
	gegen das Piemont, aus der Karte von Borgogno	MK HCE 37	
	und eigenen Lokalbeobachtungen zusamengetragen,	MK HCE 38	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
	von J. C. Escher 1797, ca. 1: 450 000, 29 x 23 cm, (1050), (Abb. 3)	MK HCE 39 MK HCE 40	[Savoyen und Genf], ca. 1:260 000, 26 x 33 cm, (1032) [Veltlin, Bormio, Engadin und Vintschgau],
MK HCE 4	[Aostatal, Valsesia und Valle Antigorio],	MIX TICE 40	ca. 1:330 000, 23 x 38 cm, (1033)
	ca. 1:330 000, 38/41 x 20/30 cm, (1049)	MK HCE 41	
MK HCE 5	[Münstertal und Glurns], ca. 1:108 000, 42 x 33 cm,		ca. 1:110 000, 48 x 25 cm, (1036)
	(1035)	MK HCE 42	Umriss der Gegend der Standlinie bey den drey
MK HCE 6	[Bregenzerwald], ca. 1:106000, 40 x 23 cm, (1034),		Seen im Canton Bern zur Landes Vermessung der
W HOD I	(Abb. 5)		Schweiz vom Hrrn Profess. Tralles. Aus Zachs
MK HCE 7	Plan von Kyburg, nach dem Relief des Hrr. Usteri		Allg. Geogr. Ephem. 1 N°3, J. C. Escher,
	frey gezeichnet, von J. C. Escher 1792.1.9., ca. 1:11000, 20x13 cm, (1002)	MK HCE 43	ca. 1:88 000, 25 x 18 cm, (1055)
MK HCE 8	[Les Diablerets] nach dem kleinen Meyerischen	MIK HCE 43	Militarischer Entwurf des Repischthals von Birmens- torf bis zu seinem Auslauf gegen die Ebene bev
	Relief von Hand gezeichnet, vide vue d'Oiseau,		Dietiken den 15. Jun. [180]3, ca. 1:10000, 56 cm
	ca. 1:130 000, 19 x 12 cm, (1028)		diagonal, (unregelmässiges Format), (1003)
MK HCE 9	Le Rigi, dessiné d'après le Relief de Monsr. Meyer	MK HCE 44	La Vallée de L'Arve entre Salanche et Chamonix
	à Arau, Sans Echelle exacte, par J. C. Escher en		tiré de la Bib. Brit. Sc. & Arts. XXXIV, J. C. E.,
	Juillet 1793, ca. 1:106 000, 20 x 18 cm, (1030)		ca. 1:100 000, 23 x 19 cm, (1054)
MK HCE 10		MK HCE 45	[Vallée de Megève und Vallée de Beaufort],
MK HCE 11		MIZ HOT 46	ca. 1:86000, 26x28 cm, (1053)
MK HCE 12	[Urnerboden, Linthal und Klöntalersee], ca. 1:60 000, 34x20 cm, (1025)	MK HCE 46	Plan der Glarnerischen Alpen im Sudöstlichen Hinter
MK HCE 13			Grund des Clænthals, gezeich[ne]t im Apr[i]l. 1820 v. H. C.E., ca. 1:24 000, 43 x 15 cm, (1040), (Abb. 11)
	(1023)	MK HCE 47)	[Singen, Stein am Rhein und Schienerberg],
MK HCE 14	[Schächental, Urnerboden und Maderanertal],		ca. 1:47 000, 23 x 16 cm, (1037)
	ca. 1:60 000, 33 x 20 cm, (1024)	MK HCE 48	[Moléson], ca. 1:165 000, 15 x 11 cm, (1048)
MK HCE 15	[Freiberg Kärpf], ca. 1:60 000, 34/37 x 23/37 cm		Maderanerthal mit seinen beyden Passen nach
tos ingilioli	(unregelmässiges Format), (1021)		Rhätien übers Kreuzli u. durch die Rubleten, nicht
MK HCE 16	Plan der Gränz Gebirge zwischen den Lobl.	VIII TION TO	massstabsgetreu, 12 x 9 cm, (1042)
	Cantonen Schwyz u. Glarus. Nach dem Müllerschen Relief in Zürich gezeichnet von H. Cd. Escher,		[Zermatt], ca. 1:110 000, 11x9 cm, (1044)
	1:60 000, 41 x 25 cm, (1027)		[Nidwalden], nicht massstabsgetreu, 37 x 13 cm, (1045) [Unterwalden], ca. 1:190 000, 21 x 15 cm, (1051)
MK HCE 17	[Grosstal (Glarus)], ca. 1:115 000, 23 x 15 cm, (1047)		[Blasenfluh (Emmental)], ca. 1:180 000, 11x8 cm,
	[Obwalden und Haslital], ca. 1:155 000, 22 x 18 cm,		(1041)
	(1026)	MK HCE 54	Grafschaft Nellenburg, ca. 1:150 000, 22 x 16 cm,
MK HCE 19	[Meien- und Gadmental], ca. 1:200 000, 10x9 cm,		(1038)
	(1043)	MK HCE 55	Plan der Französischen Schweizer Grenze zwischen
MK HCE 20	[Östliches Berner Oberland und Oberwallis],		Pontarlier und Orbe, nach dem Sechzigtausendsten
MK HCE 21	ca. 1:120 000, 47 x 38 cm, (996, 997, 1000), (Abb. 1)		Theil der natürlichen Grösse aufgezeichnet mit
	1,		Benutzung von Mallets u. Osterwalds Karten, von
MK HCE 22	ca. 1:120 000, 46 x 30 cm, (998, 999, 1001) [Südschwarzwald], ca. 1:120 000, 45 x 29 cm, (1018)		Hs. Conrad Escher. im Jahr 1820, 1:60 000, 29 x 38 cm, (1052), (Abb. 7)
	[Baselland und Fricktal], ca. 1:120000, 40x24cm,	MKE 100	Plan der Helvetischen Gränzen bey Basel, gezeich-
	(1012)		net von J. C. Escher 1792, Maasstab von circa 2000
MK HCE 24	[Bern bis Freiburg], ca. 1:120 000, 38 x 25 cm, (1004)		toises, 59 x 43 cm, (155)
	[Obwalden und Luzern], ca. 1:120 000, 13 x 28 cm,	MKE 101	Plan der Gränze des Canton Basels gegen Frank-
	(1019)		reich und das von den Franken besezte Bistum
MK HCE 26	[Nidwalden und Engelberg], ca. 1:120 000, 19 x 19 cm,		mit einem Project zu Vertheidigung derselben,
MK HCF 27	(1020) [Hasli, und Gadmentall, ca. 1:120,000, 19/13 v 12 cm.		entworfen von J. C. Escher, Officier beym Eyd-

gnössischen Succurs Regiment in Basel, 1792,

Plan der helvetischen Graenzen bey Basel von J. C. Escher, des Eydgnössischen Succurs Regiments

in Basel, 1792 & 3, Maasstab von circa 1000 Toisen,

1:36000, 50 x 67 cm, (157)

49 x 37 cm, (158)

MKE 102



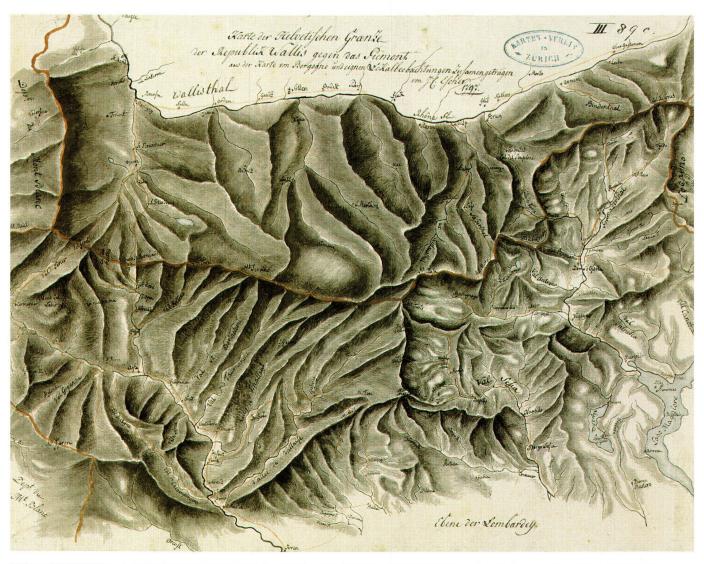




Abb. 3: Karte der Helvetischen Grænze der Republik Wallis gegen das Piemont, aus der Karte von Borgogno und eigenen Lokalbeobachtungen zusamengetragen, von J. C. Escher 1797, ca. 1: 450 000, 29 x 23 cm, (MK HCE 3). Escher übernahm von Borgonio nur einen Teil der Ortsnamen, fügte aber einige Talnamen hinzu. Eine wahrscheinlich früher entstandene Karte (MK HCE 4) weist mehr Ortsnamen auf. Er ersetzte die veraltete Geländedarstellung Borgonios durch eine zeitgenössische, die das Relief der Berge klar zum Ausdruck bringt.

Abb.4: Carta corografica degli Stati di S. M. il Re di Sardegna, bekannt als Carte de la Madame Royale, von Giovanni Tomaso Borgonio, Turin 1680, Neubearbeitung von Giacomo Stagnone, Turin 1772, 15 Blätter, ca. 1:180 000. Vorlage für Abb. 3. (Kartenausschnitt auf 70 % verkleinert.)

Als Vorlagen dienten (in chronologischer Reihenfolge):

- 1. Delineatio Alpinum Glaronensium Pasquorum Alpinorum von Johann Jakob Scheuchzer, 1723, ca. 1:85 000 12 (MK HCE 1).
- Carte de France von César-François Cassini, Blätter 146 und 147, 1759 und 1762 13 (MK HCE 55).
- 3. Geometrischer Plan von Landmarchung des Veltlins gegen den Mayländischen Staat. Aufgenommen im Junio 1763 von H. Albertin, Ingenieur aus Zürich¹⁴ (MK HCE 2).
- 4. Carta corografica degli Stati di S. M. il Re di Sardegna, bekannt als Carte de la Madame Royale, von Giovanni Tomaso Borgonio, Turin 1680, umfasst das Piemont, Neubearbeitung von Giacomo Stagnone, Turin 1772, 15 Blätter, ca. 1:180 000 [5] (MK HCE 3 und 4) (Abb. 4).
- Der Atlas Tyrolensis von Peter Anich und Blasius Hueber, Wien 1774, ca. 1:103 800¹⁶ (MK HCE 5).
- 6. Carte de la Suisse Romande qui comprend le Pays de Vaud et le Gouvernement d'Aigle, dépendant du Canton de Berne von Henri Mallet, Genève 1781, ca. 1:90000 (MK HCE 55)¹⁷ (Abb.9).
- Provincia Arlbergica (Vorarlberg) von Blasius Hueber, Wien 1783, ca. 1:103 800¹⁸ (MK HCE 6) (Abb. 6).
- 8. Das Relief des Kantons Zürich von Paul Usteri (1746–1814)¹⁹ (MK HCE 7).
- 9. Das grosse Relief der Schweizer Alpen vom Genfersee bis zum Bodensee von Joachim Eugen Müller von 1788–1797, 1:60 000²⁰ (MK HCE 9-18). Karte MK HCE 9, deren Massstab verkleinert ist, wurde im Juli 1793 erstellt. Karte MK HCE 16, die den Vermerk trägt Nach dem Müllerschen Relief in Zürich gezeichnet, unterscheidet sich im Zeichenstil von den anderen und ist wahrscheinlich später zu datieren, weil die Neue Linth schon eingezeichnet ist.²¹
- 10. Das *kleine Meyersche Relief*. Damit ist das Relief der Berner und Walliser Alpen von Joachim Eugen Müller von 1789, 1:120000, gemeint, das zwei Teile umfasst²² (MK HCE 8).
- 11. Die als Vorläufer zum *Atlas Suisse* erschienene *Carte d'une partie très intéressante* von 1796, 1:120 000²³ (MK HCE 20 und 21). Die Zeichnungen Eschers umfassen zusammengesetzt die ganze Karte.
- Der 1796 bis 1802 herausgegebene Atlas Suisse von Johann Rudolf Meyer, Johann Heinrich Weiss und Joachim Eugen Müller, 1:120 000²⁴ (MK HCE 22-37) (Abb. 10).
- 13. Karte des jenseits dem Rhein liegenden Schweizer Territoriums. Meiss fecit 1798. Maasstab von 12 000 Schritten, Maasstab von zwey Stunden = 16,5 cm. Beim Autor dieser Karte handelt es sich wohl um Hans von Meiss (1771–1804), seit 1801

- Lehrer für Hand- und Planzeichnen sowie praktische Geometrie an der Forstakademie in Dreissigacker bei Meiningen (Thüringen).²⁵ Escher hat die Karte auf die Hälfte reduziert. Zudem hat er Gebietsbezeichnungen wie «Landgraffschafft Klettgau» weggelassen.²⁶ Die Vorlage zu dieser Karte (MK HCE 41) befindet sich im Bundesarchiv (Sign. HAZ-o/115/20).
- 14. Umriss der Gegend der Standlinie bey den drey Seen im Canton Bern zur Landes-Vermessung der Schweiz von Hrrn. Profess. Tralles, 1798²⁷ (MK HCE 42).
- Carte générale du Théâtre de la guerre en Italie et dans les Alpes ... von Louis-Albert-Ghislain Bacler d'Albe, Mailand 1798–1801, 1:260 000, 30 Blätter²⁸ (MK HCE 38-40).
- 16. Carte topographique des environs de la source thermale, près St Gervais, jusqu'aux Glaciers de Chamonix et au Mont-Blanc 1807²⁹ (MK HCE 44).
- Carte de la Principauté de Neuchâtel, levée de 1801 à 1806 von Jean-Frédéric d'Ostervald, Paris [1811]³⁰ (MK HCE 55) (Abb. 8).
- 18. Carte physique et minéralogique du Mont-Blanc et des montagnes du Mont-Blanc et des montagnes et vallées qui l'avoisinent von Jean-Baptiste Raymond (tätig 1792–1820), aufgenommen 1797–1799, herausgegeben um 1815, 1:8640031 (MK HCE 45).

Die Vorlagen wurden nicht genau abgezeichnet; dies war schon deshalb nicht möglich, weil Escher das Gelände meist mit dem Pinsel malte und so Striche des Kupferstichs flächig umsetzen musste. Auf den meisten Karten entspricht seine Darstellung der zeitgenössisch üblichen, wobei er einiges Geschick an den Tag legte.

Bei der Geländedarstellung wich er in den Grundzügen nicht von der Vorlage ab. Bei den Kopien der Reliefs wählte er eine Ansicht von oben; das Licht liess er von Süden her einfallen. Die Konturen sind wegen des Reliefs kräftig und gerade. Bei den Kopien von Anich und Hueber und gelegentlich auch des *Atlas Suisse* deutete er das Gelände nur durch flüchtige Bleistift- oder Federschräffen an.

In den Kopien des *Atlas Suisse* liess er Grenzen und Wälder bis auf eine Ausnahme (MK HCE 35) weg; Strassen hingegen zeichnete er braun ein. Einen guten Vergleich gibt eine Handzeichnung von Johann Jakob Scheurmann (1771–1844), die 1813 erschienen ist.³²

Bei den Ortschaften interessierte ihn in erster Linie ihre Lage, so dass er sich bei der Darstellung der Situation auf das Nötigste beschränkte (Kreis, Kirche usw. je nach Vorlage). Auch liess er in einigen Fällen Ortschaften weg, die für ihn nicht wichtig waren (z.B. MK HCE 5). Die Ortsnamen veränderte er dort, wo er eine andere, nach ihm

bessere Schreibweise wusste. Auch ergänzte er Ortsnamen. Dies war nötig bei den Zeichnungen nach den Reliefs, da diese keine oder nur wenige Ortsnamen aufweisen. Auch in den Kopien der Carte d'une partie très intéressante fügte er Ortsnamen hinzu, die allerdings meist mit den später hinzugefügten des Atlas Suisse identisch sind.33 Einzelne Karten Eschers beruhen auf eigenen Aufnahmen. In erster Linie ist dabei an die Karten von Basel (MKE 100-102) zu denken, deren Grundlage aber auch auf Karten des Staatsarchivs beruhte. Daneben zeichnete er Karten für das Linthwerk34 und nahm eine Karte des Reppischtals von Birmensdorf bis zur Ebene von Dietikon auf (MK HCE 43).35 Auch andere Zeichnungen sind angesichts ihres sehr uneinheitlichen Masstabes wahrscheinlich auf Wanderungen entstanden z.B. die Karte des Meyen- und Gadmertals (MK HCE 19).

Wozu hat Escher selbst Karten gezeichnet? Warum hat er sich nicht einfach mit den bestehenden gedruckten Karten begnügt und auf diesen seine Ergänzungen hinzugefügt? Ein Grund könnte gewesen sein, dass er diese Karten nicht selber besass und sie deshalb abzeichnete. Ein weiterer Grund war auch, dass ihm die grossen Karten zu unhandlich schienen und er diese nicht zerschneiden wollte. Er stellte deshalb selbst kleinere Karten her. Ein grosser Teil seiner Karten war gefaltet, was darauf hinweist, dass diese auf Wanderungen benutzt worden sind. Drei Karten sind durch die häufigen Faltungen sogar in einzelne Teile zerfallen (die Karten MK HCE 20, 21 und 33). Noch ein Grund könnte gewesen sein, dass Escher sich die topographischen Grundlagen der Gebiete, die er durchwanderte und erforschte, einprägen wollte, und dies geschah auf sehr gute Weise durch das Abzeichnen einer Karte. Escher zeichnete auch Karten für militärische Zwecke (Karten von Basel, Grenzkarten) oder im Auftrag (Karte der Walliser Grenze).36

Während der Helvetik galt Escher zusammen mit Wilhelm Haas (1741–1800)³⁷ aus Basel, der selber Karten herstellte, als geographischer Experte, und so sassen er und Haas in fast allen Kommissionen, die für die Gebietseinteilung der helvetischen Kantone in Distrikte eingesetzt wurden. Die weiteren Kommissionsmitglieder stammten aus den betroffenen Kantonen selbst.³⁸

Die Karten Eschers sind gut gezeichnet, Kopien seinen Bedürfnissen adaptiert. Sie dienten wohl in erster Linie als Arbeitsinstrumente. Sie waren auf der Höhe ihrer Zeit, zeigen aber keine neuen Wege in der Kartographie auf, wie jene des Kartographen Jean-Frédéric d'Ostervald (1773–1850), einer der besten Topographen dieser Periode.³⁹ Sie geben uns Hinweise darauf, welche gedruckten Karten damals für einen Gebildeten zugänglich waren und als die besten angesehen wurden. Escher lebte in einer Zeit, in der das Bedürfnis nach besseren Karten

Abb. 5: [Bregenzerwald], ca. 1:106000, 40x23cm Abb. 6 (rechts): (MK HCE 6). Escher ersetzte die Ortssignaturen von Provincia Arlbergica (Vorarlberg) Hueber durch Kreise und verdeutlichte die Geländevon Blasius Hueber, Wien 1783, struktur durch eine klare Darstellung des Reliefs. ca. 1:103 800. Vorlage für Abb. 5. (Kartenausschnitt auf 70% verkleinert.) o Steiber **HOECHST** S. Johann Höchft Widnay oberholt grinal Kopt Rohemoder 6. o Wilfenrein hinteregg B. Sittenthal hoherembs thewents Koch buebeng unten Swindelin . Schnepfegg 1. Schnepart

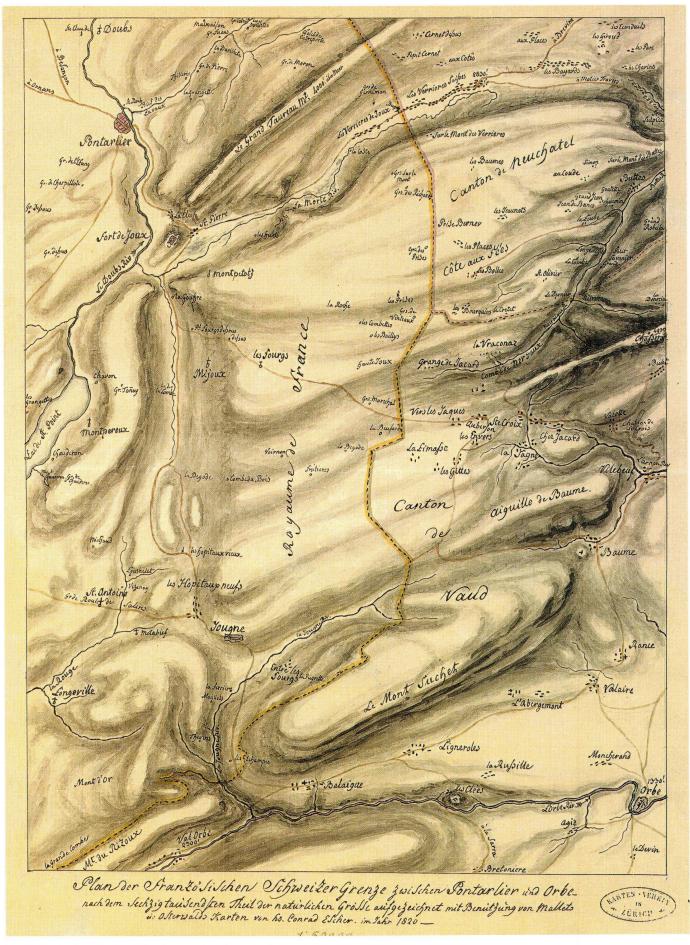
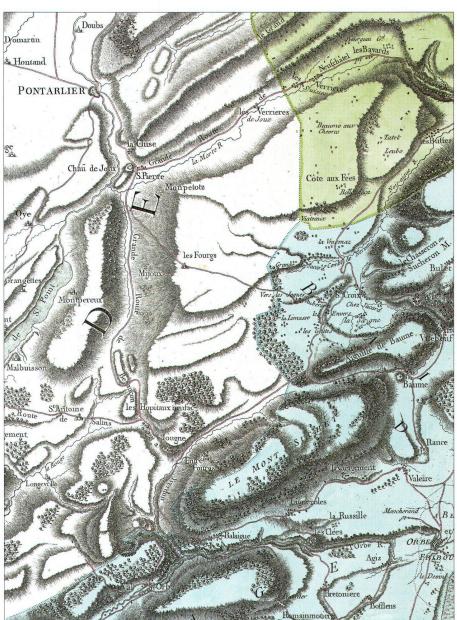


Abb. 7: Plan der Französischen Schweizer Grenze zwischen Pontarlier und Orbe, nach dem Sechzigtausendsten Theil der natürlichen Grösse aufgezeichnet mit Benutzung von Mallets u. Osterwalds Karten, von Hs. Conrad Escher. im Jahr 1820, 1:60000, 29x38 cm (MK HCE 55). Als Grundlage der Karte diente Mallet (Abb. 9); es wurden aber Ortsnamen aus Ostervald (Abb. 8) und Cassini übernommen.



Abb. 8: Carte de la Principauté de Neuchâtel, levée de 1801 à 1806 von Jean-Frédéric d'Ostervald, Paris: [1811]. Aus dieser Karte wurden Ortsnamen für Abb. 7 übernommen. (Kartenausschnitt in Originalgrösse.)





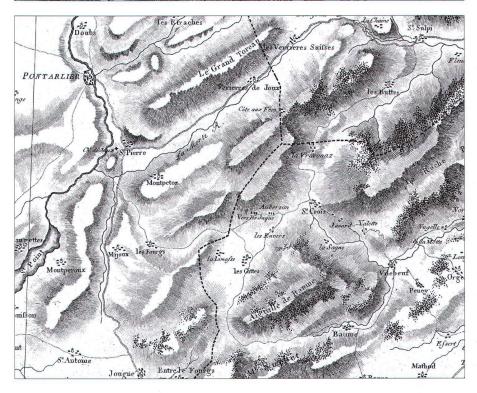


Abb. 10: Atlas Suisse, Blätter 8,1798 und 9, 1798. Diese Karte wurde offensichtlich nicht als Vorlage benutzt. (Kartenausschnitt auf 70% verkleinert.)

besonders der Gebirgsgegenden wach wur12 Die Karte findet sich als Beilage zu verschiedenen de. Dieses wurde vom Atlas Suisse teilweise erfüllt: er überragte bei weitem alle bisherigen kartographischen Darstellungen der Alpen. Nach Eschers Tod dauerte es aber fast zwanzig Jahre, bis 1842 das erste Blatt der Dufourkarte, einer wirklich modernen Karte der Schweiz, erschien.

Dieser Artikel ist eine leicht veränderte Fassung des Kommentars zu den Karten Eschers in Brandenberger (2002), S. 406-434. Neben den Panoramen sind bei Brandenberger (2002) auch alle Karten von Hans Conrad Escher von der Linth abgebildet.

Literaturliste:

Die Ersten Panoramen der Alpen: Hans Conrad Escher von der Linth: Werkverzeichnis. Bearbeitet von René Brandenberger, Mollis 2002, Zitiert: Brandenberger (2002).

Graf, Johann Heinrich: Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde, Fasz, II. Bern 1896.

Hottinger, Johann Jakob: Hans Conrad Escher von der Linth, Zürich 1852.

Solar, Gustav: Hans Conrad Escher von der Linth. Ansichten und Panoramen der Schweiz: Die Ansichten 1780-1822, Zürich 1974.

Wolf, Rudolf: Geschichte der Vermessungen in der Schweiz. Zürich 1879.

Anmerkungen

- 1 Weitere handschriftliche Karten und Pläne Eschers sind bekannt aus der ETH-Bibliothek (962, 964), der Linth-Escher-Stiftung Mollis (982, 993, 994) und dem Staatsarchiv Schwyz (989, 990, 992, sowie Kopien von MK HCE 16 (1027) und 46 (1040)). Gedruckte Karten sind von ihm bekannt: Plan des Ausflusses des Wallensees und des Laufs der Linth bis in den Zürichsee, nebst den Vorschlägen, die zur Austroknung der Sümpfe dieser Gegend der Eydgenössischen Tagsatzung in Bern Ao 1804 aus Auftrag derselben gemacht wurden. Gezeichnet von H. Conr. Escher von Zürich. 14 x 41 cm (981) und: Trigonometrischer Plan der Gegend zwischen dem Wallensee und Zürichsee und des neuen Linthlaufs der in Folge der Tagsatzungsbeschlüsse von 1804, 1808 u. 1811 ausgeführt wurde, 1:50000, 15x37cm (983, Escher zugeschrieben). Die Nummern beziehen sich auf Brandenberger (2002).
- 2 Die Nummern beziehen sich auf Brandenberger (2002).
- 3 Hottinger (1852), S.59.
- 4 Hottinger (1852), S. 86-87.
- 5 Wolf (1879), S. 96-97.
- 6 Graf (1896), S. 103, 107, 211, 298. Nicht nachweisber ist die Karte Grenze des Kantons Neuenburg gegen Frankreich, 1:48000, 1816, die über den Kartenverein Zürich in die Stadtbibliothek, der Vorgängerin der Zentralbibliothek gelangte (S. 212). Sie trug die Signatur S.1.610/1 und wurde 1962 im handschriftlichen Katalog der Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich getilgt. Daneben sind Graf Eschers Karten im Staatsarchiv Schwyz bekannt (S. 191, 212).
- 7 Solar (1974), S. 54, 57,
- 8 Ausnahmen: Karten MK HCE 9 (1793), 3 (1797), 41 (1801), 43 (1803), 46 und 55 (1820). Die datierten Karten reichen von Eschers 26. bis 53. Lebensjahr. Das Kartenzeichnen hat ihn also sein ganzes Leben begleitet.
- 9 Ausnahmen: Karten MK HCE 2, 3, 9, 16, 41, 42, 46, 55.
- 10 Ausnahmen: Karten MK HCE 16 und 55, (1:60000); Massstabsleisten bei Karten 2, 41, 42, 46 55
- 39, 42, 44

- Werken Scheuchzers, Vgl. Blumer, Walter: Die topographischen Karten des Kantons Glarus. Einsiedeln 1950, S. 18, Abb. 13. Die Karte Eschers weist allerdings wenig Gemeinsamkeiten mit der Karte von Scheuchzer auf.
- 13 Cassini: Pelletier, Monique: La Carte de Cassini. Paris, 1990, S. 230
- 14 Über Heinrich Albertin (1713-1790) siehe Wolf (1879), S. 77-78. Die Vorlage war früher im Besitz der Mathematisch-Militärischen Gesellschaft.
- 15 Über Borgonio: Dizionario biografico degli Italiani. Bd. 12, Roma 1970, S. 784-785. Dörflinger, Taf. 58. Text S. 180.
- 16 Dörflinger, Johannes, Robert Wagner, Franz Wawrik: Descriptio Austriae. Wien 1977, Taf. 57, Text S. 176.
- 17 Borgeaud, Marc-Auguste. L'oeuvre cartographique d'Henry Mallet. In: Genava, tome 7, Genève 1959 S 395-427
- 18 Dörflinger (Anm. 16), Taf. 58, Text S. 180.
- 19 Wolf (1879), S. 168-169. An diesem nie vollendeten Relief arbeitete auch Escher mit. 1879 befand es sich noch auf dem Dachboden des Helmhauses in Zürich; heute ist es verschollen.
- 20 Wolf (1879), S. 130-133; Imhof, Eduard: Bildhauer der Berge: ein Bericht über alpine Gebirgsmodelle in der Schweiz. In: Die Alpen, 3. Quartal. Bern 1981, S. 116 und Abb. 80 neben S. 132 (Dieser Bericht ist auch als Nr.11 der Reihe Wissenschaftliche Mitteilungen des Schweizerischen Alpinen Museums erschienen); Höhener, Hans-Peter: Joachim Eugen Müller: Relief der Schweizer Alpen 1818. In: Zentralbibliothek Zürich, Schatzkammer der Überlieferung. Zürich 1989, S. 121-122. Das Relief ist heute nicht mehr vorhanden.
- 21 Der Masstab beträgt ebenfalls 1:60 000, doch handelt es sich wahrscheinlich um eine verkleinerte Zeichnung eines Teiles des 1805 bis 1818 erstellten Reliefs der Schweizer Alnen im Massstah 1:40000, das in Zürich ausgestellt war und 1818 von dessen Stadtrat erworben wurde.
- 22 Gygax, Fritz: Das topographische Relief in der Schweiz. Bern 1937, S.29-30; Kreisel, Willi: Schweizerischer Reliefkatalog (Wissenschaftliche Mitteilungen des Schweizerischen Alpinen Museums; 7). Bern 1947, S. 50 (Nr. 6); Klöti, Thomas. Das Probeblatt zum «Atlas Suisse» (1796). In: Cartographica Helvetica, Nr. 16 (1997), S. 23. 23 Klöti (Anm. 22), S. 23-30.
- 24 Über den Atlas Suisse: Graf, Johann Heinrich: Die kartographischen Bestrebungen Johann Rudolf Meyers von Aarau und andere zeitgenössische Versuche einer Vermessung der Schweiz. In: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, Bd. 11, Hefte 1 und 2. Bern 1883.
- 25 Wolf (1879), S. 166, Anm. 6. Bechstein, Ludwig: Dr. Johann Matthäus Bechstein und die Forstacademie Dreissigacker. Meiningen 1855, S. 400.
- 26 Eine Kopie dieser Karte aus dem Staatsarchiv Schaffhausen ist ohne Angabe von Autor und Herstellungsjahr abgebildet in: Rohr, Hans Peter: Schaffhausen im Bild alter Karten, Schaffhausen
- 27 Erschienen in: Allgemeine Geographische Ephemeriden von F. von Zach. Bd. 1, Weimar 1798, nach S.374. Dazu Text von Johann Georg Tralles (1763-1822): Über die Landes-Vermessung der Schweiz S 267-280
- 28 Über Bacler d'Albe: Dictionnaire de biographie française. Bd. 4, Paris 1948, Spalten 1103-1104.
- 29 Description et Analyse d'une source thermale, découverte près St. Gervais, Département du Léman, extraite d'un Rapport fait à la Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève, par une Commission de quelques Membres de cette Société (Pictet, Tingry, Boissier, De La Rive). Erschienen in: Bibliothèque britannique. Tome 34: Sciences et arts, Genève 1807, S. 378-394; Karte nach S. 406.
- 11 Ausnahmen: Karten MK HCE 1, 2, 3, 7, 8, 9, 16, 30 Angaben zum Herausgabejahr: Courvoisier, Jean: Autour de la Carte de la Principauté de Neuchâ-



Abb 11: Plan der Glarnerischen Alnen im Sudöstlichen Hinter Grund des Clænthals, gezeich[ne]t im Apr[i]l. 1820 v. H. C. E., ca. 1: 24000, 43 x 15 cm (MK HCE 46). Auch in dieser Karte, die Escher auf Grund eigener Erkundigungen gezeichnet hat, geht es in erster Linie um die Darstellung des Gebirges.

- tel, levée au frais de Sa Majesté dans les années de 1838 à 1845 par J.-F. d'Ostervald. Neuchâtel, 1985, S. 12 (Nouvelle revue neuchâteloise; 7).
- 31 Die Karte ist in der Zentralbibliothek Zürich in zwei verschiedenen undatierten Ausgaben vorhanden, die in Genf und Paris erschienen sind. Die eine ist Comte Matthieu-Louis Molé (1781-1855, seit 1809 Comte), die andere Comte Nicolas-Joseph Maison (1771-1840, seit 1813 Comte) gewidmet. Vgl. Dictionnaire des parlementaires français. Bd.4, Paris 1891, S.231-232 (Maison) und S. 385-387 (Molé). Die Pariser Ausgabe der Karte von Raymond wurde in den Allgemeinen Geographischen Ephemeriden, Bd. 49, Weimar 1816, S. 467-469 besprochen, muss also kurz vorher erschienen sein.
- 32 Klöti (Anm. 22), S. 28-29, Abb. 8.
- 33 Hinweis auf Mitarbeit am Meyer-Atlas bei Hottinger (1852), S. 104-105. Im Exemplar der ZBZ der Carte particulière d'une partie très intéressante sind Ortsnamen durch Escher handschriftlich ergänzt, was den Schluss zulässt, dass diese Karte früher Escher gehörte.
- 34 Nicht alle Karten ohne Autorangabe stammen aber von Escher. Auch Heinrich Pestalozzi (1790 -1858) und Johann Gottfried Tulla (1770-1828) haben Karten für das Linthwerk gezeichnet. Siehe Abb. in: Noseda, Irma: Die grosse Landnahme zu Lasten der Gewässer im 19. Jahrhundert: am Beispiel der Linth-Korrektion, In: Cartographica Helvetica, Nr. 23 (2001), S. 27-34.
- 35 Am 15. und 16. Juni 1801 machte er eine Wanderung von Zürich durchs Reppisch- und Limmattal nach Baden, Vgl. Solar (1974), S. 348.
- 36 Escher verfasste für den Geheimen Rat von Bern einen Bericht über die zweckmässigste Verteidigung des Wallis gegen Italien (Der persönliche Lebensbericht von H. C. Escher von der Linth Bearbeitung: Gustav Solar, Mollis [1998], 2 Teil. S. 660). Damit in Zusammenhang stehen wohl die Karten MK HCE 3 und 4. Es gibt von Escher auch einen Rapport sur la Vallée des Dappes ds. le Ct. de Vaud remis au ministre de la Russie avec un plan... 1816 (der Plan fehlt allerdings) und ähnli-

che Berichte über Grenzgebiete. Vgl. Bodmer, Jean-Pierre: Familienarchive. Zürich 1996. Spalten 136-138 (Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich; 3)

- 37 Über Haas: Neue Deutsche Biographie. Bd. 7, Berlin 1966, S. 372-373.
- 38 Schluchter, André: Die Bevölkerung der Schweiz um 1800. Bern 1988 (Amtliche Statistik der Schweiz; 170), S. 13. Höhener, Hans-Peter: Zentralistische oder föderalistische Schweiz: Die Gebietsentwicklung in der Helvetik 1798 bis 1803 und ihre Darstellungen in Karten. In: Cartographica Helvetica, Nr. 18 (1998), S. 24. Neuerdings erweitert als Sonderheft 17 Die Gebietseinteilung der Schweiz von der Helvetik bis zur Mediation (1798-1803), Kommentar zur Carte générale de la Suisse oder die Helvetische Republik in XIX Cantone eingetheilt ... 1803. Murten 2003.
- 39 Über d'Ostervald vgl. Courvoisier (Anm. 31).

Résumé

Les cartes manuscrites de Hans Conrad Escher de la Linth à la Bibliothèque Centrale de Zurich

Avec le plus grand ouvrage hydrologique du 19e siècle, la correction de la Linth, Hans Conrad Escher de la Linth (1767-1823) réalisa un chef d'œuvre. Mais il était surtout passionné par les montagnes. Au cours d'innombrables voyages à travers la Suisse, il dessina plus de 900 panoramas et paysages. Moins connues sont cependant les quelques 60 cartes manuscrites qui sont aujourd'hui conservées à la Bibliothèque Centrale de Zurich.

Jusqu'à maintenant, seules quelques cartes d'Escher ont été mentionnées dans la littérature. La plupart de ses cartes ne portent ni date ni signature. Il manque aussi presque toujours des indications sur l'échelle et sur les sources des cartes copiées. Elles s'appuient sur les meilleures cartes imprimées de l'époque, comme les feuilles de l'Atlas Suisse. Seules quelques rares cartes sont de la main même d'Escher.

Les modèles n'ont pas été reproduits exactement, car Escher peignait la plupart du temps ses cartes au pinceau et ne pouvait donc copier les hachures de la gravure. Les cartes, avec leur rendu plastique, présentent des formes du relief diversement ombrées, semblables à celles de l'Atlas Suisse. En ce qui concerne les localités, il s'intéressait avant tout à leur emplacement et à leur nom, tandis qu'il limitait les détails au minimum nécessaire. Les raisons pour lesquelles Escher dessinait des cartes ne sont pas connues. Il est possible qu'il ne possédait pas lui-même les cartes, qu'il préférait des extraits plus maniables pour ses excursions ou qu'il mémorisait ainsi les particularités tonographiques des régions qu'il voulait traverser et étudier. Escher a dessiné quelques cartes dans des buts militaires ou politiques, comme les cartes des régions frontalières suisses. Dans cet article, on trouvera une liste complète de toutes les cartes connues d'Escher et, à titre d'exemple, une analyse des fonds utilisés pour quelques cartes.

Summary Hans Conrad Escher von der Linth's manuscript maps at the Central Library in Zurich

With the largest river engineering project of the 19th century, the so-called Linth correction, Hans Conrad Escher von der Linth (1767-1823) realized a masterpiece. His great passion, however, were the mountains. On his countless trips across Switzerland he drew over 900 panoramas and landscapes. Less known are his approx. 60 manuscript maps, which are conserved at the Central Library in Zurich

Up until now only a few maps by Escher have been mentioned in the literature. Most of his maps have neither a date nor bear his signature. Usually the scale is also missing, and there is no mention of the source of copied maps. Most of his maps are based on the best printed maps of that time, such as the sheets of the Atlas Suisse. Only a few maps are actually made by Escher himself

Escher's maps were not exact copies of the original maps. This would not have been possible because he usually painted the landscapes with a brush and therefore could not have copied the hachures of the engravings. The maps with their three-dimensional appearance show similarities to the hill shading techniques of the Atlas Suisse. As far as the towns and cities are concerned, he was primarily interested in their location and their names, whereas details were kept to an absolute minimum. It is not known why Escher drew the mans himself. Perhans he didn't own those maps, or he needed handier map sections for his travels, or he chose this method for memorizing the topographic areas that interested him for his excursions. Escher drew a few mans for military or nolitical purposes, for example, maps of regions along the national border. In this article there is a list of all known maps by Escher and, based on a few examples, the topographic bases that he used are analyzed.

Zusammenfassung Die handgezeichneten Karten Hans Conrad Eschers von der Linth in der

Zentralbibliothek Zürich

Mit dem grössten Flussbauwerk im 19. Jahrhundert, der Linth-Korrektion, schuf sich Hans Conrad Escher von der Linth (1767-1823) ein Lebenswerk, Seine grosse Leidenschaft waren aber die Berge. Auf unzähligen Reisen durch die Schweiz zeichnete er über 900 Panoramen und Ansichten. Etwas weniger bekannt sind die ca.60 handgezeichnete Karten, die heute in der Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich aufbewahrt werden.

In der Literatur haben bis jetzt nur vereinzelte Karten Eschers Erwähnung gefunden. Die meisten seiner Karten tragen weder Datum noch Unterschrift. Fast immer fehlen auch Angaben zum Massstab und bei kopierten Karten zu den Vorlagen. Sie beruhen meist auf der Grundlage der damals besten gedruckten Karten so zum Beispiel den Blättern des Atlas Suisse. Nur einige wenige Karten sind eigenhändige Routenaufnahmen Eschers

Die Vorlagen wurden nicht genau abgezeichnet; dies war schon deshalb nicht möglich, weil Escher das Gelände meist mit dem Pinsel malte und so die Schraffen des Kupferstiches nicht konieren konnte. Die plastisch gestalteten Karten weisen ähnlich dem Atlas Suisse unterschiedlich schattierte Reliefformen auf. Bei den Ortschaften interessierten ihn in erster Linie deren Lage und Namen, während er sich bei den Details auf das nötigste beschränkte. Es ist nicht erwiesen, warum Escher selbst Karten zeichnete. Möglich ist, dass er die Karten selber nicht besass, dass er für seine Wanderungen handlichere Ausschnitte bevorzugte oder dass er sich die topographischen Grundlagen der Gebiete, die er durchwandern und erforschen wollte, auf diese Weise memorierte. Einzelne Karten zeichnete Escher für militärische oder politische Zwecke, z.B. Karten der schweizerischen Grenzgebiete. In diesem Beitrag werden sämtliche bekannte Karten Eschers aufgelistet und am Beispiel einiger Karten die verwendeten Grundlagen analysiert.

Hans-Peter Höhener, Dr. Ostbühlstrasse 41, CH-8038 Zürich E-Mail: hanspeter.hoehener@zb.unizh.ch